

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckeret von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 24sten Januar.

### Obrigkeittliche Bekanntmachung.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß eine Anordnung ergangen sei, nach welcher die, in den gerichtlichen Depositorien des Großherzogthums Posen befindlichen Bestände an die Staats-Kasse zur fernern Verfügung, abgeliefert werden sollen. Ich eile, zu erklären, daß eine solche Bestimmung nicht ergangen ist, und dadurch diejenigen zu beruhigen, welche, unbekannt mit der Verfassung, jener Ervichtung Glauben beigemessen haben.

Posen den 19. Januar 1821.

Königl. Ober-Appellations-Gerichts-Präsident.  
Schönermark.

### Inland.

Berlin vom 18. Januar.

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs wurde heute das Krönungs- und Ordensfest gefeiert.

Am 10 Uhr Vormittags versammelten sich im königlichen Schlosse die in Berlin anwesenden Personen, welche vom 19ten Januar 1820 bis gestern, Orden und Ehrenzeichen erhalten haben, und die in Berlin anwesenden Personen, welche Seine Majestät der König hatten einladen lassen, um am heutigen Tage Orden und Ehrenzeichen zu empfangen.

Die letzteren begaben sich in die Kammer der General-Ordens-Kommission, woselbst ihnen der

Präsident der General-Ordens-Kommission, General-Lieutenant von Pirch Lt., in Auftrag Seiner Majestät des Königs die Dekorationen übergab.

Hierauf führte die General-Ordens-Kommission alle vorerwähnte Ritter und Inhaber nach dem Mittelstalle, in welchem von jedem der königlich Preussischen Orden und Ehrenzeichen ältere Ritter und Inhaber versammelt waren; und der wirkliche Geheim-Regationsrath von Kaumer las daselbst die von Seiner Majestät dem Könige vollzogene Liste der heutigen Verleihungen vor.

Diesemnach begab sich die General-Ordens-Kommission mit allen auf dem Schlosse anwesenden Rittern und Inhabern nach der Domkirche,

in deren unterem Raum alle andere in Berlin anwesende Ritter und Inhaber bereits versammelt waren.

Die kirchliche Feier fing an als Se. Majestät der König um elf Uhr aus dem königlichen Chor Sich einfanden, woselbst die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses und die jetzt hier anwesenden fremden hohen fürstlichen Personen gegenwärtig waren. Der Hof, die Ministerten und Behörden, das diplomatische Corps und die zu Berlin anwesenden Damen des Rousen Ordens waren auf dem Chor der Kirche zugegen.

Den Anfang der kirchlichen Feier machte der Gesang des ersten Verses aus dem Liede: Komm heiliger Geist etc. Darauf folgte die Liturgie, u. demnächst eine Rede, welche der Bischof Eulere am Altar hielt, und mit Gebet und dem Segen beschloß; worauf der Gesang der beiden ersten Verse des Liedes: Herr Gott dich loben wir etc. die kirchliche Feier beendigte.

Nun erfolgte der feierliche Zug vom Dom nach dem Schlosse in folgender Ordnung: die General-Ordens-Kommission, die seit dem 19ten Januar 1820 bis heute ernannten, anwesenden Ritter und Inhaber königl. Preuß. Orden und Ehrenzeichen, Se. Majestät der König, begleitet von Höchstihren General- und Flügeladjutanten, die Prinzen des königl. Hauses, die Ritter des schwarzen Adler-Ordens, die Ritter des rothen Adler-Ordens erster Klasse, und alle Ritter der königl. Orden und Inhaber von Ehrenzeichen.

Der Zug ging durch die von den Truppen der hiesigen Garatison gebildeten Reihen nach dem Schlosse, woselbst Seine Majestät den seit dem 19ten Januar 1820 bis heute ernannten, anwesenden Ritttern und Inhabern Versicherungen der Zufriedenheit und Gnade ertheilten, und den allerunterthänigsten Dank derselben anzunehmen geruhten.

Hierauch begaben sich Se. Majestät mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, den hier anwesenden fremden hohen fürstlichen Personen, den Ritttern der Orden und den Inhabern der Ehrenzeichen nach der Bildergallerie zur Tafel, an welcher, hier und in den anstoßenden Kammern, dreihundert und sechzig, u. im weißen Saal über zweihundert Personen Theil nahmen.

Zu der ersten königlichen Tafel wurden, auf allerhöchsten Befehl, zwanzig Inhaber von Ehren-

zeichen aus der Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen der hiesigen Garnison gezogen.

Nach aufgehobener Tafel verließen Seine Majestät der König die Versammlung, unter den innigsten Wünschen aller Anwesenden für das Wohl Seiner Majestät und des königlichen Hauses.

Folgendes ist das Verzeichniß der am heutigen Tage geschehenen Verleihungen von Orden und Ehrenzeichen:

Den rothen Adler-Orden 1ster Klasse erhielten:

1) Der Landgraf von Hessen-Rothenburg (ohne Eichenlaub.) 2) Der General-Lieutenant von Roeder (mit Eichenlaub).

Den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub:

1) Der General-Lieutenant von Nyffel. 2) Der Generalmajor von Typpektisch. 3) Der Generalmajor von Knobelsdorff. 4) Der Generalmajor von Ulvensleben.

Den rothen Adler-Orden 2ter Klasse ohne Eichenlaub:

1) Der Kaiserl. Russische Hofmarschall Graf Modene.

Den rothen Adler-Orden 3ter Klasse:

1) Der Generalmajor von Carlowiz. 2) Der Generalmajor von Brangel. 3) Der Generalmajor von Hiller. 4) Der Generalmajor von Mititz. 5) Der Generalmajor von Briesen. 6) Der Oberst von Stillpnagel. 7) Der Oberst von Schmidt 9ten Infanterie-Regiments. 8) Der Oberst von Brauchitsch. 9) Der Oberst Siebig von der Artillerie. 10) Der Oberst von Schachmeyer. 11) Der Kammerherr Freiherr von Sack zu Berlin. 12) Der wirkliche Geheime Legationsrath Klüber zu Berlin. 13) Der Geheime Legationsrath Pfeiffer zu Berlin. 14) Der Geheime Regierungsrath von Hoffeld zu Düsseldorf. 15) von Karcher, Geschäftsträger des Großherzogs von Toscana zu Paris. 16) von Leichmann, Rinder-Standesherr auf Freyhahn in Schlesien. 17) Der Freiherr von Kottwitz auf Inchorze im Großherzogthum Posen. 18) Der Domprobst von Maszkowski zu Posen. 19) Der Geheime Ober-Justizrath Sack zu Berlin. 20) Der Präsident des Ehrem. Pupillen-Collegii von Scheve zu Berlin. 21) Der Ober-Landesgerichts-Präsident Freiherr von der Reck zu Frankfurt. 22) Der Ober-Landesgerichts-Präsident Freiherr von Gärtner zu Naumburg. 23) Der Ober-Landes-

Gerichts-Vizepräsident von Hempel zu Stettin. 24) Der Ober-Landesgerichts-Vizepräsident von Fischer zu Breslau. 25) Der Ober-Landesgerichts-Vizepräsident von Wegnern zu Königsberg. 26) Der Geheimen Ober-Finanzrath von Schütz zu Berlin. 27) Der Geheimen Ober-Bergrath Klügel zu Berlin. 28) Der Geheimen Ober-Regierungsrath Kahle zu Berlin. 29) Der Präsident und General-Commissarius Freiherr von Schröder zu Marienwerder. 30) Der Landrath von Nikisch a. D. auf Schwarzau in Schlesien. 31) Der Landrath von Dewitz a. D. in Pommern (vormals Raugardischen Kreises). 32) Der Landrath von Heinrich Rimpfischen Kreises in Schlesien. 33) Der Geheimen Ober-Finanzrath Wolfart zu Berlin. 34) Der Landrath von Randow zu Rawitz. 35) Der Präsident der Armenanstalten zu Cölln von Herwegh. 36) Der Landrath von Siechow zu Rehdall bei Rastenburg. 37) Der Land-Syndikus Freiherr von Houwald zu Lübben. 38) Der Hofprediger Ehrenberg zu Berlin. 39) Der Landrath von Verasdorff zu Boos in der Vitzthüm. 40) Der Landrath von Mühlentfels in Neu-Vorpommern. 41) Vincent von Silerczyk auf Piontkowo in Westpreußen. 42) Der Geheimen Ober-Medicinalrath Dr. Langemann zu Berlin. 43) Der Geheimen Ober-Regierungsrath Schulz, Bevollmächtigter bei der hiesigen Univerſität. 44) Der Superintendent Müller zu Berlin. 45) Der Consistorial-Rath Voll zu Cölln. 46) Der Hofrath Dietz zu Berlin. 47) Der Professor Rudolphi zu Berlin. 48) Der Professor Schneider zu Breslau. 49) Der Geheimen Medicinalrath Dr. Perends zu Berlin. 50) Der Regierungs-Vizepräsident von Gärtner zu Eriar. 51) Der Justiz-Kanzlei-Direktor von Wangerow zu Aurich. 52) Der Geheimen Ober-Finanzrath Reuth zu Berlin.

Der St. Johanner-Orden:

1) Der Geheimen Legationsrath von Ramdohr, Königlich Preuß. Gesandter zu Neapel. 2) Der Kais. Russ. Oberst von Ueberberg und 3) der Kais. Russ. Oberst von Perowsky, Adjutanten Seiner Kais. Hoheit des Großfürsten Nikolaus. 4) Der Landschafts-Direktor Graf von Göben auf Scharfeneck und Eudowa in der Grafschaft Glatz. 5) Der Kreis-Deputirte von Wartenberg auf Reichenhain, Ruppinschen Kreises. 6) Der Hauptmann von Oppen a. D. auf Friedersdorff, Böhmer Kreis. 7) Der General-Landschafts-Repräsentant

Freiherr von Stein zu Breslau. 8) Der Kammerherr von Nüßleben, zu Bielen bei Ketzra. 9) Der Königlich Baiersche Oberst von Mandach zu Nürnberg. 10) Der Königl. Hannoversche Jagdmeister Graf von Hardenberg zu Hannover. 11) Der Hauptmann a. D. von Wingenrode, zu Adelsborn bei Stadt Worbis im Einbeſelde. 12) Der Rittmeister a. D. Ritterschaftsrath von Westenshin zu Glabbeck. 13) Der Rittmeister a. D. und Ostpreussische Landeschofsrath von der Groeden zu Döfen. 14) Der Landesälteste und Justizrath Wigthum von Eckstädt, zu Seifersdorf bei Ohlau. 15) Der interimistische Landrath Freiherr von Zeditz auf Herrmannsdau in Schlesien. 16) Der Kommerherr Major Graf von Wartensleben auf Carow. 17) Der Major von der Groeden a. D. zu Arnstein in Ostpreußen. 18) Der Oberst de la Chevalerie a. D., vormals bei dem 3ten Garnison-Regiment. 19) Der Seconde-Lieutenant von Kniephausen im 11ten Husaren-Regiment. 20) Der Major von Ehm im Kaiser Franz Grenadier-Regiment.

Das Militair-Ehrenzeichen 2ter Klasse.  
1) Der verabschiedete Kürassier der Kais. Russ. Garde, jetzt in Diensten Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolaus, Deseterow.

Das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse.

1) Der Ober-Landesgerichts-Rath Hauptmann Köhler, zu Halberstadt. 2) Der Oberförster Wagner, zu Grünhaus in der Niederlausitz. 3) Der Rechnungsrath Torche bei der General-Controle. 4) Angeldis, Mitglied des Gemeinderaths zu Bonn. 5) Der Steuerrath Kratzig, zu Frankfurt an der Oder. 6) Der Bürgermeister Werthmann, zu Wolgast. 7) Der Schul-Inspector Prediger Hardter, zu Marienburg. 8) Der Schulinspektor Warrer Dietrich, zu Gaudenz. 9) Der Kaufmann Helle, zu Magdeburg. 10) Der Commerzienrath Krage, zu Quedlinburg. 11) Der Polizei-Districts-Kommissarius und Fürstlich-Trachenbergische Kameral-Direktor Wolff, zu Trachenberg. 12) Der Kaserneninspektor Krause, zu Breslau. 13) Der Kaufmann Heß, zu Hirschberg. 14) Der Prediger Muscaens, zu Caprieben bei Ruffstettin. 15) Der Erzpriester und Stadtpfarrer von Zoffeln, zu Meisse. 16) Der Kaufmann Deubner Kantor, zu Arnheim. 17) Der Bauinspektor Müller zu Pirnais. 18) Der Bürger

- mälster zum 166, zu Münster. 19) Der Hofrath Fabian, zu Berlin. 20) Der Prediger Geilfuß, zu Erfurt. 21) Der Tuchfabrikant Nischel zu Spremberg. 22) Der Delchgraf Lue, in der Graudenzler Niederung. 23) Der Mechanikus Hummel, zu Berlin. 24) Der Ofenfabrikant Feilner, zu Berlin. 25) Der Kommerzienrath Ruffer, zu Liegnitz. 27) Der Bürgermeister Stryck, zu Schlawe in Hinterpommern.

Das allgemeine Ehrenzeichen der Klasse.

- 1) Der Lehnshulze Schünemann zu Nisow, Pottsdamerischen Regierung Bezirks. 2) Der Regierungsbotenmeister Lauchner, zu Magdeburg. 3) Der Dorfschulze Roge zu Salzdreh, Bitterfelder Kreises, Regierungs-Bezirks Merseburg. 4) Der Stadt- und Polizei-Lieutenant Enders, zu Suhl. 5) Der Schulze Freitag zu Schönwalde, Kreuzburger Kreises in Schlessen. 6) Der Schullehrer Schaefer, zu Breslau. 7) Der Schullehrer Adler, zu Liegnitz. 8) Der Bürgermeister Hoffmann zu Dingden, Regierungs-Bezirks Münster. 9) Der Bauer Harwig zu Velde, Kreises Necklinghausen. 10) Der Erzknechtmann Ritter, zu Klein-Bartlessee bei Bromberg. 11) Der vormalige Kreisomann und Ortschaftliche Streckler, zu Dingelstädt im Eichsfelde. 12) Der Schullehrer Schindler, zu Groß-Görschen bei Lützen. 13) Der Cantor und Schullehrer Verthold, zu Wilhelmsdorf bei Goldberg. 24) Der Unterförster Duse zu Stagnitz bei Steina. 15) Der Unteroffizier Radowski, vom 1sten Inf.-Reg.

U s l a n d.

Aus Italien vom 4. Januar.

Nach Vertheilung aus Neapel hielt der Regent am 24. Dezember einen großen Staatsrath, nach welchem der General Pepe, der von ihm Kommandirten dritten Division, welche auf dem Marsche nach den Grenzen It. folgte. Die erste und zweite Division hatten schon früher die ihnen angewiesenen Stellungen eingenommen, die dritte bleibt als Reserve in Neapel. Es ist beschlossen worden, den unter dem Ministerium des Generals Carascosa entworfenen Vertheidigungsplan beizubehalten; zugleich soll unter Vorhitz des Regenten auf Generalen eine Junta gebildet werden, um die auf die Vertheidigung des Königreichs Bezug habenden Geschäfte zu besorgen. Auch wail

das Parlament aus seiner Mitte eine Kriegs-Commission niedersenden, welche mit der ausübenden Gewalt in Correspondenz treten und dem Parlamente täglich von den Vertheidigungs-Ansätzen Kunde geben soll. Schon am 21ten Dezember dekretirte das Parlament die vom Könige vor seiner Abreise vorgeschlagene Verlängerung seiner Sitzungen auf einen Monat. — In dem am 2ten Dezember im Parlament erstatteten Gutachten über die am 7. Dezember niedergesetzte Commission heisset: „Die großen Erschütterungen, welche Europa am Ende des vorigen und im Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts erfuhr, hatten allen Völkern das Bedürfnis nach einem Vaterlande und das Bewußtseyn der eigenen Kraft gegeben, und ihnen fühlbar gemacht, daß zwischen den Verirrungen der Demokratie und der absoluten Monarchie es einen Mittelweg geben müsse, auf dem die wahre Freiheit zu finden sei. Wohl ist bekannt, daß der Reich, am Ruhme des Monarchen nagend, der sein Volk befreite, behauptete, es sei derselbe in seinen Entschickungen wegen Annahme der Verfassung nicht frei gewesen. Allein aus vielen Beweisen des Gegentheils nur einen: Unter den vom Parlamente vorgeschlagenen Abänderungen des spanischen Statuts war auch eine, der zufolge jede Provinz einen Staatsrath ernennen sollte. Der König glaubte dadurch seine Prarogative beeinträchtigt; er protestirte dagegen; er erinnerte an die Grundlagen der gemeinsam beschwornen Konstitution, und bewies somit, daß er nicht weniger frei war, wenn er den Wünschen der Volks-Representation nachgab, als wenn er der Meinung derselben widersprach. Die Berücksichtigung seines Einwurfs selbst endlich sprach laut die Eintracht aus, die zwischen den beiden höchsten Staatsgewalten herrschte.“

Dem Vernehmen nach hat der König, gleich nach seiner Landung zu Livorno, an die Souverains von Oestreich, Rußland, Preußen, Frankreich und England Zuschriften erlassen, worin er ihnen seine Gesinnungen über die Begebenheiten im Königreich Neapel zu erkennen giebt.

Der Oesterreichische Konsul zu Malta hat eine Bekanntmachung erlassen, daß er keinem Schiffe seiner Nation mehr einen Pass nach dem Königreich Neapel theilen werde. Ein Oesterreichischer Fabrikant mußte deshalb die bereits eingenommene Besatzung einem Englischen Schiffe überlassen.

Laybach vom 7. Januar.

Se. Maj. der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern um halb 3 Uhr Nachmittags im besten Wohlsein hier eingetroffen, und im Gouvernements Gebäude, der sogenannten Burg, abgestiegen. — Se. Maj. der Kaiser Alexander sind heute Nachmittags um 3 Uhr angelangt, und in dem Bischofshof abgestiegen. Beide Monarchen haben sich allen Empfang verdankt. Es fand demnach keine Ausdrückung des Militärs Statt. —

Se. Majestät der König beider Sicilien, welcher am 6ten hier eintreffen wollte, ist durch hohen, in den Appenninen getalenen Schnee, zwei Tage zu Cassaglioto, einem Lustschlosse des Großherzogs von Toscana, aufgehalten worden. Am 2ten ist er in Mantua eingetroffen, woselbst er mit den größten Ehrenbezeugungen durch den Erzhertzog Wyzelkönig und die lombardischen Autoritäten empfangen wurde. — Am 3ten hat der König zu Vicenza, am 4ten zu Conegliano, am 5ten zu Udine, am 6ten zu Görz übernachtet, am 7ten schläft er zu Adelsberg und am 8ten trifft er hier ein. Se. Maj. der Kaiser wird ihm morgen bis Ober-Laybach entgegenfahren. Die diplomatischen Personen treffen nun nach und nach hier ein. Außer dem E. K. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten v. Metternich, ist von denselben bis heute Niemand hier angekommen, als Graf d'Aglié, Königl. sardinischer Gesandter am Königl. großbritannischen Hofe, mit einer eigenen Sendung nach Laybach beauftragt. Nach zuverlässigen Nachrichten werden Abgeordnete der sämtlichen italienischen Höfe hier eintreffen.

(Spätern Nachrichten zufolge sind Se. Maj. der König von Neapel wirklich am 8ten Mittags in Laybach angelangt.)

London den 7. Januar.

Die Regierung wird, wie es heißt, dem Parlament für die Königin ein Jahrgeloh von 50000 Pfund, doch unter gewissen Bedingungen, vorschlagen. Das Unterhaus soll nämlich über die Procedur der Pariskammern in der Reichthumsache gegen Ihre Majestät einen Beschluß fassen. Die Königin soll nie bei Hofe erscheinen, oder gar England verlassen.

Am 2ten d. nahm die Königin außer andern Adressen auch eine der Einwohner von Colchester, die das Parlamentmitglied Herr Weston überreichte, an und beantwortete solche auf die bereits schon bekannte Weise.

Zu Kennington wurde von den Einwohnern des Lambeth-Kirchspiels eine Adresse an den König um Entlassung der Minister; eine an die Königin zum Glückwunsch über den Ausgang ihrer Sache, und eine Petition an Unterhaus um Wiedereinführung des Namens J. W. ins Kirchengebet beschlossen.

Unsere Blätter berichten Folgendes: Der französische Botschafter Herzog Dejazet bediente sich, wenn er auf seinem Landstutze Harrow verweilt, eines Reiters Namens Grenier, der seine Depeschen nach London bringen, und die für ihn eingelaufenen von London holen muß. Am 27ten Dezember Abends, kehrte B. von London zurück. Er hatte 6 — 7 Meilen zurückgelegt, als er plötzlich von 2 Männern zu Fuße und 3 andern zu Pferde neuchainöderitis angefallen wurde. Er kam jedoch mit einigen leichten Wunden glücklich davon. Auf den Bericht des Lord Sidmouth hat der König Befehl gegeben, auf die Angabe und Entdeckungen der Mörder 200 Pf. Belohnung zu setzen.

Herr Canning, der bekanntlich seine Entlassung genommen, weil er mit den andern Ministern in Hinsicht des Prozesses gegen die Königin nicht gleicher Meinung war, reiset nunmehr von hier nach Paris ab. Man hofft jedoch, daß er in einiger Zeit nach England zurückkommen werde.

Am die unter dem Ministerio von Pitt eingeführte Fenster-Laxe nicht zu bezahlen, hat ein hiesiger Hausbesitzer vier seine Fenster vermauern und die Inschrift an denselben anbringen lassen „Pitt's Werke, 1ster, 2ter, 3ter und 4ter Band.“

Unserem hochseligen Könige wird auf einem hiesigen öffentlichen Platz ein angemessenes Monument errichtet werden, desgleichen auch dem verewigten Chalkwater zu Stratford.

Unsre Ministerial Blätter versichern, daß die Sitzungen des Parlamentz am 23ten dieses bestimmt eröffnet werden.

Madrid den 30. Dezember.

Der König genießt einer vollkommenen Gesundheit, und arbeitet täglich mit den Ministern. Der Marquis von Alava, den sein Gesundheitszustand verhindert, den Gesandtenposten in Paris anzutreten, begiebt sich nach Malaga, von dessen milder Luft er Genesung erwartet.

Die Mitglieder des patriotischen Clubs zum Rathhofer Kreuz hatten sich in der Nacht am 26. versammelt, ohne die Erlaubnis dazu nachgesucht und erhalten zu haben. Auf eingelaufenen Be-

fehl von Seiten des Civilchefs von Madrid (Marquis de Cerralbo) aus zu wandern zu geben, erhob sich ein großer Tumult in der Versammlung. Man faßte endlich den Entschluß, bei der Behörde vermittelst einer Deputation um die Erlaubniß anzuhalten, zusammen zu bleiben; sie wurde ertheilt, und der Clubb setzte seine Verhandlungen fort, und verfaßte eine Vorstellung an den König, worin er auf Entlassung der Minister anträgt. Wir theilen einige Stellen daraus mit. Nachdem die Bittsteller sich in allgemeinen Ausdrücken über die übertriebene Mäßigung der Minister und die Ungestraftheit der öffentlichen Ruhestörer beschwerten, fahen sie fort: „Wir sehen Ew. Majestät erhabenen Namen auf eine seltzame Weise gefährdet, zur Zeit als die Sanktion des berühmten Dekrets der Cortes wegen Aufhebung der Mönche, welche Aufhebung noch nicht in Ausführung gebracht worden, statt fand. Wir fahen die Schläfrigkeit, mit welcher die Minister die politischen und militairischen Bewegungen der Nationen des festen Landes wahrnahmen. — Das Ministerium schwieg über allgemeine Maßregeln, die es dem Publikum, damit es seine Meinung bilden könnte, nicht hätte verhehlen dürfen; von der andern Seite aber enthüllte es alles, was irgend beitragen konnte, unser Vertrauen in Ew. Königl. Majestät zu schwächen. Unschuldig haben wir zu den letzten Austritten vom 10ten Novembra beigetragen, die den Credit der Nation auf das sonderbarste gefährdeten. Wir fahen Ew. Majestät durch den Einfluß der Minister genöthigt, in diese Hauptstadt zurückzukehren, und gezwungen, ihren Reichthum zu entziffern. Durch Aussprechung des geheiligten Wortes: Das Vaterland ist in Gefahr, wurde nicht allein die öffentliche Ruhe unnöthig gefährdet, sondern unsere Vaterlandsliebe und unser guter Glaube getauscht.“

(Privatnachrichten aus Madrid melden über die letzten Ereignisse und Unruhen in der Hauptstadt folgendes: „Seit einiger Zeit schien die Regierung die Augen zu schließen über die verschiedenen Clubbs, welche, dem Befehle vom 2ten Novembra zuwider, sich jeden Abend in den Kaffeehäusern Fontana d'Oro und zum Maltheserkreuz versammelten. Die vornehmsten Redner dieses Clubbs waren zu Stellen befördert worden, und hörten daher auf, die Regierung zu tadeln; ihre Urden waren unbedeutend geworden. Seit 8 Tagen zeig-

ten sich aber andere Individen auf der Rednerbühne, die das Ministerium aufs heftigste angriffen, was dem letztern um so weniger gleichgültig seyn konnte, da unter ihnen einflußreiche und populaire Männer waren, wie z. B. der Herzog del Parque und der Advokat Mora, Herausgeber des Constitucional. — Die Clubbs wurden daher nochmals verboten; sie kamen aber doch zusammen, und ließen die Rednerbühne, die das Gouvernement hätte wegräumen lassen, wieder aufrichten. Der erste Gebrauch, den man davon machte, war, daß ein Mitglied heraussieg und eine Petition an den König abfaß, worin E. Königl. Majestät gebeten werden, Ihre Minister zu entlassen. Diese Adresse erhielt sofort 1500 Unterschriften. — In der Nacht auf den 28sten hat sich daher der Marquis Cerralbo in Person in den Clubb zum Maltheser-Kreuz begeben, um ihn in Gefolge des oben berührten Gesetzes zu schließen, in Betracht, daß der früher darüber erlassene Beschluß nicht zur Ausführung gekommen. Die Mitglieder des Clubbs setzten hierer Maßregel offenen Widerstand entgegen, das Ansehen der Gesetze ist durchaus verkannt worden und der Saal ward zum Schauplatz des heftigen Tumults. — Es sind strenge Maßregeln getroffen worden, um der Rückkehr solcher Unordnungen vorzubeugen. Die Rednerbühnen sind in beiden Kaffeehäusern abgebrochen und weggebracht worden, aber das Volk besetzt alle Straßen die dahin führen, die Nationalgarde ist unter den Waffen und man fürchtet traurige Folgen.)

Alle unsere Zeitungen haben sich gegen die Minister erklärt; nur der Universal vertheidigt sie noch. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden wir bald einen vollständigen Ministerwechsel eintreten sehen.

Nach den neuesten Briefen aus Lissabon ist der National-Congress am 19ten Dezember feierlichst insallirt worden.

### Mainstrom bey 13. Januar.

Man will wissen, daß die Beendigung der Angelegenheiten Neapels näher ist, als vielleicht geglaubt wird. — Ein Theil der diesem Staate, von Holland aus, angebotenen Anleihe (1. Mill. Gulden) soll vernünftigs Privatvermögen seyn. — Es heißt, daß Compedusa zwischen Malta und Tunis) an Frankreich abgetreten werden soll.

Vor 7 Jahren wurden in dem Walde bei Idstein im Nassauischen zwei französische Offiziere und die Gattin des einen ermordet, und ihre Haare, etwa 600 Gulden, geraubt. Niemand erfuhr damals etwas von der Sache; als aber am 21ten December v. J. das Todensfest gebietet wurde, fand einer der Zuhörer des Kirchenraths Koch zu Idstein sich durch dessen Vortrag dermaßen erschüttert, daß er nach dem Gottesdienst zu dem Beamten ging, sich selbst als Mörder jener Personen, und noch zwei Andere, als seine Mitschuldige angab, von denen er jedoch den einen, der Vater von sieben Kindern seyn soll, nicht nannte. Die Mörder, welcher sich selbst angegeben hat, heißt Wolf, und wird dort zu Lande, weil er mit Schweinen handelt, gewöhnlich der Schweiß genannt. Dieser gesteht in seinem Bekenntnisse, daß, als sie mit den Offizieren fertig waren, die Frau auf den Kateen und um Gottes willen um ihr Leben bat, und ihr Eigenthum gern hergeben wollte. Ich kann sie nicht tödten, erklärte darauf einer der Mörder; allein Wolf erklärte: So thue ich's, wickelte die Haare der Frau um die Hand, und schnitt ihr den Hals ab. Die Leichen wurden in dem Wald vergraben, und Wolf übernahm sich seitdem oft im Trunke, ging auch zuweilen zu dem Grabe der Frau, wo jetzt eine schöne Birke steht, um zu beten; allein kein Mittel vermochte den Richter in seiner Brust zu beschwichtigen, und er fühlte sich endlich gedrungen, sich dem weltlichen Richter zu überliefern.

Mit 27 Stimmen gegen 4 haben die Weimarschen Stände sich gegen die Deffentlichkeit ihrer Sitzungen erklärt. Vom Großherzog ist angetragen, die Einkünfte um 62,000 Thlr. jährlich zu vermehren. Davon sind 30,000 Thlr. zur Verstärkung des Militärs nach dem Bundestagsbeschlusse bestimmt, 24,000 aber nebst 8000 Thlr., die am Chauffwesen erspart werden, für das Ober-Appellations- und andere Gerichte, und das Zuchthaus in Eisnach.

In einem bayerischen Landgerichte wurde neulich ein Beamter beinahe durch den Aftenstaub einer alten Registratur, die er durchsuchte, vergiftet. Ein verstorbener Registrator hatte nämlich die Aften, um sie gegen Mäuse zu sichern, mit Arsenik bestreut.

Neapel den 26. Dezember.

In der Sitzung vom 22sten wurde beschlossen, eine Kriegskommission anzustellen, welche sich

mit der ausübenden Gewalt in Korrespondenz setzen, und so dem Parlament täglich von allen Vertheidigungsanstalten Kunde geben wird. Diese Kommission wird aus einem Generalleutnant, zwei Marschällen, drei Obersten und drei Deputirten des Parlaments bestehen. Der Deputirte Poerio sprach von der Nothwendigkeit, diese Kommission auf der Stelle zu errichten, indem er ihr manches zweckmäßige angingeben hätte.

Das Giornale costituzionale enthält folgenden offiziellen Artikel: Am 22ten November ertheilte Se. Maj. der König von England dem Grafen Lubbock, unserm Gesandten am Britischen Hofe, eine Audienz, um die Kabinettschreiben zu empfangen, durch welche ihn unser König von der Annahme der Konstitution unterrichtete. Dieser diplomatische Akt, welcher durch die Abwesenheit des Königs von England von seiner Hauptstadt so lange verschoben worden war, hatte an dem angeführten Tage statt. Unser Minister in das Kabinet des Königs eingeführt, überreichte demselben das erwähnte Schreiben in Gegenwart des Lord Castlereagh. Der König von England nahm den Gesandten sehr gnädig auf, fragte nach dem Befinden unsers Königs, des General-Vikars und der ganzen Königl. Familie, und erlangte nicht ihm die bestimmtesten Versicherungen seiner beständigen Freundschaft zu erneuern.

Die Voce del Secolo sagt: „Täglich gehen von Turin, Mailand, London, Paris und Belgien an die Redakteure unserer Minerve, Denkschriften und Pläne ein, in welchen man uns Rathschläge giebt, wie das Königreich mit Erfolg zu vertheidigen sey, so stark auch unsere Feinde seyn möchten. Unter diesen Namen zeichnet sich der einer Militärliebesperson, deren Name lange berühmt gewesen ist, des Generals Dumourier, aus. Auch ein Spanischer Offizier hat uns eine Denkschrift über den kleinen Krieg zugelandet, die nützlich seyn kann.“

Aus dem Oesterreichischen vom 10. Januar.

Der zu Triest verstorbene, gewesene Polizeiminister Fouche, soll zwei Mill. Franken hinterlassen haben.

Paris den 11. Januar.

In der gestrigen Sitzung der Vairskammer legte der nach Ablefung des Protokolls eingeführte Finanzminister den von der Kammer der Deputirten angenommenen Gesetzworschlag, die vorläufige

Erhebung der ersten sechs Zehnttheile der Steuern des Jahres 1821. betreffend vor. Die Kammer ernannte eine Special-Kommission, von 5 Mitgliedern, um ihr einen Bericht über den traglichen Eiseisvorschlag zu erhalten. Herr Graf von Ponteccoulant setzte hierauf die Beweggründe eines Vorschlags auseinander, den er in der Sitzung vom 26sten Dezember v. J. gemacht hatte, und der auf die Ernennung einer Specialkommission abzweckte, zur Untersuchung alles desjenigen, was auf die Bildung der Pairskammer in einen Gerichtshof, in Gemäßheit des Art. 33. der Charte Bezug hat.

Nach den letzten Nachrichten aus Neapel war der Prozeß gegen die Minister Campochiaro und Zurio auf unbestimmte Zeit hinausgeschert worden. Die ungeduldig erwartete Broschüre von Kerasty: „Frankreich wie man es gemacht hat“ (la France telle qu'on l'a faite) ist erschienen und die erste Edition davon war in 24 Stunden erschöpft; sie behandelt Frankreichs Verhältnisse mit den fremden Mächten, die Armee, die innere Verwaltung, die Justiz, den Zustand des Königs und des öffentlichen Unterrichts.

Das Bibliothekgebäude zu Neobis ist am 2ten Januar bis auf den Grund abgebrannt und 10000 Bände wurden ein Raub der Flammen.

Das Gerücht von einem Beobachtungsbeere, das in einem gewissen Fall zusammengezogen werden soll, ist grundlos.

Hier ereignete sich, nach unsern Blättern, kürzlich folgender Vorfall: „Ein schon etwas bejahrtes Ehepaar, welches bei einem kleinen Einkommen sich kaum ordentlich durchschlagen konnte, hatte seit einer Reihe von Jahren regelmäßig etwas auf die Seite gelegt und damit in die Lotterien gesetzt. Jener war der Erfolg mislungen, dennoch hatten sie sich nicht abschrecken lassen, und zuletzt wirklich eine Preis von 35000 Franken gewonnen. Sie kauften von dieser Summe eine kleine Meierei in der Nähe von Paris, um dort ihre Tage zu beschließen, hatten aber die Zahlung noch nicht verrichtet. Ehe sie Paris verließen, wünschte der Mann auch einmal das Schauspielhaus zu besuchen; die Frau gieng nur ungern und zögernd mit. Sie ließ auch nicht nach, bis ihr Mann, ehe das Schauspiel zu Ende war, mit ihr nach Hause zurückkehrte. Hier fanden sie zu ihrer größten Bestürzung die Zimmerthür von innen verschlossen. Sie besannen sich schnell, was zu thun sei; ein Theil hielt Wache, der andere rief

den Polizei-Commissar herbei. Dieser kam; die Thüre wurde erbrochen, aber — der Schreibtisch war es auch — und die 35000 Franken waren verschwunden. Der Mann hatte zum Glück so viele Besinnung, zu bemerken, daß, während sonst, wenn Vollmond war, durch das Kammin ein kleiner Strahl desselben in das Zimmer fiel, dieses diesmal nicht der Fall war. Schnell wurde ins Kammin ein kleines Stroblfeuer angezündet und schnell stürzte auch der Dieb durch dasselbe mit seinen 35000 Franken herab. Die Sache ist vor dem Gerichte anhängig gemacht, inzwischen hatte das Eh-paar nichts Eiligeres zu thun, als mit den 35000 Franken den Kauf ihres Meeres zu verrichten und Paris zu verlassen, ohne — zum zweitemal in das Schauspielhaus zu gehen.“

In Troyes hat der hochährige Herr, ein Schweizer und Handelsdiener bei dem Hause Guichardet, sich mit einem Rasiermesser einen Schnitt in dem Hals gegeben, und dann erfaßt. Ein von ihm hinterlassenes Schreiben bekundet, daß er 600 Fr. aus der Casse entwendet, und schließt mit dem Wunsch: Möge mein Tod denen zum Beispiel dienen, die der höllischen Leidenschaft zu Hazardspielen sich ergeben.

Wien vom 12. Januar.

Ihre Kaisert. Hoheit die Frau Erzherzogin Clementine, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Salerno, sind nach Laybach abgereist.

Der Königl. französische Postvater, Marquis de Caraman, der Königl. preussische Staatskanzler, Fürst von Hardenberg und der Königl. preussische Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Bernstorff, sind gleichfalls in den letztverflohenen Tagen nach Laybach abgereisen.

In Grätz, wo Sr. Majestät der Kaiser von Rußland auf Ihrer Reise nach Laybach am 4ten Abends eintrafen und bis zum hien verweilten, beschäftigten Allerhöchstdieselben das Cadetten-Institut und das Johanneum, und nahmen die verschiedenen Abtheilungen dieses Instituts, die Bibliothek, das Archiv und das Industriell-Museum in hohen Augenchein, indem Sie von den verschiedenen Zwecken dieser Anstalt sich genaue Kenntniß geben ließen; auch geruhten Sie sich in das in der Bibliothek befindliche Denkbuch mit dem Allerhöchsten Namen: Alexander, Kaiser von Rußland, in russischer Sprache, eigenhändig einzuschreiben.

Hiezu eine Beilage.



St. Petersburg. Das dem Gutsbesitzer Jemreynow gehörige Dampfschiff Wolga, hat im abgelautenen Jahre auf der ganzen Länge des Wolga-Stromes, besonders aber zu Astrachan auf der Vorsee, sehr glückliche und nützliche Fahrten gemacht; es kann 3 Fahrzeuge mit 50,000 Pud im Schlepptau mit sich fortbringen, und hat so viel Kraft als 60 Pferde. Von Astrachan bis Saratow brachte es 12 Tage zu.

**L e r t e i.**

Nach Briefen aus Nagusa sollen Anauten-Corps für Ali Pascha sich erklärt haben, und das Land durchstreifen, und selbst viele Leute von der großherzoglichen Armee zu ihnen schlagen.

Nach Briefen aus Corin sollen jedoch die zwei Forts und die alte Festung, welche Ali Pascha noch inne hatte, durch die Zaniden und durch eine kleine Zahl Griechen, welche zur Belagerung zurückgeblieben waren, genommen worden seyn.

Laut Briefen aus Morea soll Welt Pascha mit seinen zwei Söhnen und seiner Frauen zu Corone enthauptet worden seyn.

Wien den 13. Januar.

Der neapolitanische Botschafter, Fürst Ruffo, reiste in Folge einer von dem König Ferdinand erhaltenen Einladung nach Laybach ab, um Se. Majestät bei Ihrer Ankunft zu empfangen. Man will wissen, daß dieser Fürst zu einem wichtigen Posten bestimmt sei. Uebrigens sollen die Höfe von Turin, Florenz, Rom, Modena und Lucca eingeladen worden seyn, Minister zum Kongresse nach Laybach zu senden. Der bisherige russische Botschafter in Neapel, Graf Stakelberg, ist zurückberufen.

Ein unverbürgtes Gerücht spricht von einer Protestation des Königs von Neapel gegen alle Beschlüsse des Neapolitanischen Parlaments; es scheint indes bis jetzt bios durch die Reise des Fürsten Ruffo zu dem Könige veranlaßt worden zu seyn. Uebrigens deuten alle Anzeichen auf einen längern Aufenthalt unsers Hofes in Laybach, oder auf eine Fortsetzung der Reise nach Italien.

Die bereits verwandten Kriegskosten sollen sich schon auf 50 Millionen Gulden belaufen.

**Vermischte Nachrichten.**

Nach Briefen aus Magdeburg hat sich der Untertnehmer der dasigen Bühne, Herr Fabricius, während der Vorstellung des Don Carlos durch einen Pistolenschuß ins Herz, getödtet. Er hatte dazu den Augenblick gewählt, wo Posa, vom Ritter her, auf der Bühne erschossen wird; er hatte zu dem Ende die Besorgung dieses Schusses selbst übernommen, und sank bei dem sogenannten Schlag- oder Stichworte mit dem Marquis Posa zugleich zu Boden, ohne einen Laut von sich zu geben.

Die Sanitäts-Commission in St. Gallen klagt über den fortdauernden Unfug der Alerärzte, bei deren einem man nicht wenig Arsenik unter den Arzneivorräthen gefunden. „Noch immer hebt diese Schlange ihr Haupt empor, stellt sich fromm und nützlich, und würgt um so sicherer; doch meist nur ihre Günstlinge.“

Ein Säufer ließ in einer Nordamerikanischen Zeitung folgendes einrücken: „Da ich das Unglück habe, starke Getränke mehr zu lieben, als mir gut ist: so ersuche ich alle Verkäufer derselben, mir dergleichen um keinen Preis mehr abzulassen, und mich nöthigen Falls, wenn ich darauf bestehen sollte, mit Gewalt fortzutreiben; indem ich zwar ein großer Trunkenbold, aber mit Gottes Hülfe noch kein unverbesserlicher bin.“

— Folgt die Unterschrift, dann ein Postscript: „Wer mir, dieser Anzeige ungeachtet, Rum u. dgl. verkauft, den werde ich öffentlich namhaft machen, damit Jedermann erfahre, wer mich zur Sünde verleitet hat.“

Von der 7ten Ausgabe von

**Rumpff's preussischem Secretair,**

Erster Band,

so wie von der ersten Auflage des 2ten Bandes hat die unzerzeichnete Buchhandlung noch mehrere Exemplare erhalten, und erbietet sich selbige à 2 Rthlr. für jeden Band zu überlassen.

Diese Ausgabe zeichnet sich besonders vor der

neuen dadurch aus, daß man die Titulaturen sämmtlicher Staatsbehörden darin findet, welche aus letzterer weggeblieben sind.  
Hofen im Januar 1821.

Ernst Siegfried Mittler  
am Markt No. 90.

In der Buchhandlung von C. S. Mittler in  
Hofen am Markt No. 90. ist zu haben:

Heinsius, Dr. Theodor (ord. Professor  
am Berlinisch-Königlichen Gymnasium)  
volkthümliches Wörterbuch der deut-  
schen Sprache, mit Bezeichnung der  
Aussprache und Betonung, für die  
Geschäfts- und Lesewelt. 3ter Band.  
K bis N. 80½ Bogen gr. 8. Han-  
nov. r., in der Hahn'schen Hofbuch-  
handlung. Pränumerations-Preis

Druckpapier 3 Rthlr.  
Schreibpapier 4 Rthlr.

Für das Publikum bedarf es nur der Anzeige,  
daß die Fortsetzung eines Werkes erschienen ist,  
welches vor den Richtersthühlen der Kritik Aner-  
kennung seines Werths, und in der Geschäfts-  
welt die seltene Auszeichnung gefunden hat, daß  
es von dem Preussischen Ministerium der geistli-  
chen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenhei-  
ten der ehrenvollsten öffentlichen Empfehlung an  
sämmliche Provinzial-Regierungen der Preuß.  
Monarchie gewürdigt worden. Der Verf. hat  
glücklich die Aufgabe geübt, den ganzen reichen  
Sprachschatz der Deutschen, aus allen Gegenden,  
aus einheimischen und fremden Quellen alter und  
neuer Zeit, zu sammeln, und allen Ständen des  
gemeinsamen Vaterlandes, im Gebiete des höhern  
und niedern Wissens, im praktischen Leben des  
Umgangs, in der Welt der Geschäfte wie der  
Schriftsteller und Dichter ein sicherer Führer zu  
werden. — Der 4te Band, welcher das Ganze  
vollendet, wird schon im Laufe dieses Jahres er-  
scheinen. Der Pränum. Preis steht bis dahin  
noch offen.

In der Buchhandlung von C. S. Mittler in  
Hofen am Markt No. 90. ist zu haben:

So eben erschien und wurde an alle Buchhandlungen  
des In- und Auslandes verandt:

Die Vierte vermehrte und verbesserte Auflage von:  
Sophie Wilhelmine Scheibler's

### Allgemeines Deutsches Kochbuch

für  
bürgerliche Haushaltungen,  
oder

gründliche Anweisung wie man ohne Vorkennt-  
nisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die  
wohltheilste und schmackhafteste Art zubereiten kann.  
Ein unentbehrliches Handbuch für angehende  
Hausmütter, Haushälterinnen u. Köchinnen.

Oktav. 432 Seiten. Mit einem neuen schönen  
Titelkupfer. Preis 1 Rthl. Sauber gebunden  
1 Rthl. 4 Gr.

Berlin, Druck und Verlag von C. F. Amelang.

Unter der großen Anzahl von Kochbüchern er-  
warb sich wohl keines schneller einen vor-  
theilhafteren Ruf als gegenwärtiges! Es  
verdankt diesen ungetheilten Beifall sowol  
der Vollständigkeit als vorzüglich seiner bewährte  
gesunden Brauchbarkeit, und kann deshalb al-  
len Hausfrauen mit Zuversicht empfohlen wer-  
den. Vorzüglich sollte dieses nützliche Werk bei  
keinem Geburts- und Weihnachtsges-  
chenke oder bei der Ausstattung einer  
Lodger fehlen.

Die in wenig Monaten nöthig gewordenen  
Vier Auflagen bestätigen obiges hinreichend!

Der Preis des Buchs ist endlich bei einer 4½  
Bogen starken Vermehrung, derselbe geblie-  
ben. — e.

### V o r l a d u n g.

Am 11ten Oktober d. J. gegen 12 Uhr in der  
Nacht hat der Grenz-Steuer-Aufsicher Carow in  
der Inspection des Haupt-Zollamts Inowra-  
claw bei Lenartowo einen zweispännigen Wagen  
mit 2½ Centner Wolle, welche zum Abgang nach  
Polen in Fraudem der Landesherrlichen Gefälle  
bestimmt war, betroffen und beschlagen. Die  
Führer dieser Wolle haben die Flucht ergriffen.

Der Eigenthümer der fraglichen Wolle und der  
Transportmittel wird hiedurch aufgefordert, sich  
binnen Vier Wochen und spätestens bis 20sten

Februar k. J. bei dem Haupt-Zoll-Amt Inowroclaw einzufinden und seine Erklärung abzugeben, widrigenfalls mit den beschlagenen Gegenständen nach Vorschrift des §. 180. Th. I. Stt. 51. der Allgemeinen Gerichtsordnung verfahren werden wird.

Bromberg den 27. Dezember 1820.  
Königlich Preussische Regierung II.

**Konzerz - Anzeige.**

Einem hochzuverehrenden Publikum und allen Liebhabern der Musik-Kunst zeige ich hiemit ganz ergebenst an, daß ich auf den 20sten dieses, durch meinen 10jährigen Sohn Johann Geist im hiesigen Freimaurer-Saale auf dem Graden ein zweites Stücken-Konzerz geben werde, wozu ich ganz ergebenst einlade und um einen geneigten zahlreichen Zuspruch bitte.

In der Musikalien-Handlung des Herrn Simon auf der Wasserstraße sind Billets à 8 gr. zu haben.

Posen den 20. Januar 1821.  
Franz Feiß.

Bei der bevorstehenden Einrichtung des hiesigen städtischen Elementarschulwesens, sollen drei Lehrer und zwar ein katholischer und ein evangelischer für die Knaben-Elementar-Schule, und einer für die Mädchen-Schule angestellt werden. Für den ersten Lehrer an der Knaben-Schule, sind außer der freien Wohnung, oder einer Mieths-Entschädigung von 50 Rthlr., 300 Rthlr.; für den zweiten Lehrer außer einer Mieths-Entschädigung von 50 Rthlr., 200 Rthlr.; und für den Lehrer an der Töchterschule, außer der freien Wohnung, 300 Rthlr. an Jahresgehalt etatirt worden. Es müssen jedoch alle drei Lehrer sowohl der deutschen als der polnischen Sprache hinlänglich kundig, in den Gegenständen des Elementar-Unterrichts, entweder schon geprüft, oder doch für die Prüfung genügend vorbereitet und im Besitze rühmlicher und glaubwürdiger Zeugnisse über ihr sittliches Verhalten sein. Lehrer und Schul-Amts-Kandidaten, welche hierauf rücksichtigen wollen, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse sobald als möglich zur weitern Verantassung bei uns zu melden.

Inowroclaw den 15. Januar 1821.  
Der Magistrat und Stadt-Schul-Vorstand.

**Bekanntmachung.**

Von dem Unterzeichneten Königl. Landgerichte wird mit Bezug auf das Subhastations-Patent vom 4. September pr. hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß auf den gemeinschaftlichen Antrag der Boguslaus v. Urcubischen Erben der verrentorische Bietungstermin zum freiwilligen Verkauf des im Birnbaumer Kreise belegenen auf 99,643 Rthlr. 22 gr. gerichtlich gewürdigten Ritterguts Rozbitel und der dazu gehörigen Vorwerke Rechnacz, Heidchen und Urbanowki, so wie der Forsten am 25. Mai c. abgehalten werden wird, und daher der auf den 20. Juli c. angeetzte Termin aufgehoben ist.

Kauflustige Besitz- und Zahlungsfähige werden hiermit vorgeladen, sich am 25. Mai c. auf dem hiesigen Landgerichte bei dem Deputirten Herrn Landgerichts Rath Fiebrand zu melden, ihre Gebote abzugeben und hat der Meistbietende nach erfolgter Genehmigung der Erben und des vormundschaftlichen Gerichts den Zuschlag zu gewärtigen. Die Tax- und Kaufbedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur nachgesehen werden.

Meseritz den 15. Januar 1821.  
Königl. Preuss. Landgericht.

**Bekanntmachung.**

Ein zwischen Kurau und Bnin am herrschaftlichen See nahe dem Provent befindliches, von allen bürgerlichen Abgaben und Lasten freies Wohnhaus, enthaltend 4 Stuben und eine große Küche, bei welchem sich eine Einfahrt, ein Stall auf zwei Pferde und zwei Kühle, ein Schweinoben, Hühnerstall u., auch eine Särberei und hinter diesen Gebäuden ein Obst- und Gemüße-Garten befindet, ist aus freier Hand sogleich entweder zu verkaufen oder zu vermiethen.

Nähere Anskunft wegen der Bedingungen im Bnin Nro. 102.

Veränderungshalber soll Freitag den 26sten Januar um 10 Uhr des Morgens vor hiesigem Rathhause ein Mecklenburger Wallach, mit weißen Abzeichen, 8 Jahr alt, englisch, und ohne Fehler, besonders zum Ziehen brauchbar, öffentlich versteigert werden.

Posen den 19. Januar 1821.

Auf dem Hofraum bei dem hiesigen Proviand-Magazin-Gebäude werden am 6. Februar c. Vormittags 9 Uhr zwei gesunde fehlerfreie starke Wagenpferde, (Schecken) nebst Selenzeug, ferner eine Brischke, ein completer Leiter-Wagen, ein Schlieten und verschiedene andere Geräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen den 22. Januar 1821.

Unterzeichneter wünscht noch einigen Stunden täglich durch Privatunterricht, den er in verschiedenen Sprachen, Künsten und Wissenschaften erteilen kann, besetzt zu haben. Wer hiervon Gebrauch machen will, melde sich gefälligst bei

A. F. Schreiber,  
wohnhaf auf der Wallischei Nro. 11.

Verkauf acht spanischer Infantado-Schaafe-Böcke.

Das Dominium Frauenhahn bei Schweidnitz in Schlesien, bietet dies Jahr wieder seine achten Schaafeböcke zum Kauf an. Acht und rein sind sie von Vater und Mutter, Verwechslung kann durchaus nicht statt finden, da diese Heerde in jeder Sorte und in jedem Alter, acht und rein erhalten ist, es weder Bastarde noch Blendlinge darin giebt. Der Preis ist nach den jetzigen Verhältnissen der

Gutbesitzer auf 16 Rthlr. Courant bestimmt; die Auswahl steht dem Käufer frei.

**A n z e i g e.**

Einem resp. Publico mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich den Donnerstag als den 25ten Januar in meinem Locale auf der Bronker-Straße Nro. 313. einen Ball und zwar mit und ohne Maske geben werde, als auch daß ich das mit jedem Donnerstag zu continuiren gesonnen bin.

Ich lade daher zum geneigten Besuch hienüt ergebenst ein, mit dem Bemerkten: daß das Entree für Herren auf 3 gGr., dagegen für Damen frei, festgestellt ist.

Posen den 20. Januar 1821.

August Ahlfänger.

Mein in der hiesigen Vorstadt, zu St. Roch sub Nro. 1. belegene (früher Wosfidlosche) Garten, mit den dazu gehörenden Wohngebäuden ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige lade ich ein sich dieserhalb an mich zu wenden.

Posen den 12. Januar 1821.

Heinrich,  
sub Nro. 56. am Markte.

**Getreide-Preis in Berlin. Vom 18ten Januar 1821.**

(Zu 42 Gr. gerechn.)	Thl. gr. pf.			Thl. gr. pf.		(In Cour.)	Thl. gr. pf.			Thl. gr. pf.				
Weizen . . . .	1	23	—	auch	1	16	—	Zu Wasser	—	—	auch	—	—	
Roggen . . . .	1	1	—	auch	1	—	—	Zu Wasser	—	—	auch	—	—	
Große Gerste	1	4	—	auch	—	18	—	Zu Wasser	—	—	auch	—	—	
Kleine Gerste	1	2	—	auch	—	17	—	Zu Wasser	—	—	auch	—	—	
Hafers . . . .	—	18	—	auch	—	14	—	Zu Wasser	—	—	auch	—	—	
Erbsen . . . .	—	—	—	auch	—	—	—	Zu Wasser	—	—	auch	—	—	
Schock Stroh .	7	8	—	auch	5	—	—	Centner Heu	1	6	—	auch	—	20